

## Der Brief des Apostels Paulus an die Galater

<sup>1</sup> Paulus, Apostel, nicht von Menschen, auch nicht durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat von den Toten; <sup>2</sup> und alle Brüder, die mit mir sind, an die Gemeinden in Galatien: <sup>3</sup> Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater und unsrem Herrn Jesus Christus, <sup>4</sup> der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, damit er uns herausrette aus dem gegenwärtigen argen Weltlauf, nach dem Willen Gottes und unsres Vaters, <sup>5</sup> welchem die Ehre gebührt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. <sup>6</sup> Mich wundert, daß ihr so schnell übergehet von dem, der euch durch Christi Gnade berufen hat, zu einem anderen Evangelium, so es doch kein anderes gibt; <sup>7</sup> nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium Christi verdrehen wollen. <sup>8</sup> Aber wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium predigen würde außer dem, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! <sup>9</sup> Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium predigt außer dem, das ihr empfangen habt, der sei verflucht! <sup>10</sup> Rede ich denn jetzt Menschen oder Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich nicht Christi Knecht. <sup>11</sup> Ich tue euch aber kund, Brüder, daß das von mir gepredigte Evangelium nicht von Menschen stammt; <sup>12</sup> ich habe es auch nicht von einem Menschen empfangen noch gelernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi. <sup>13</sup> Denn ihr habt von meinem ehemaligen Wandel im

Judentum gehört, daß ich die Gemeinde Gottes über die Maßen verfolgte und sie zerstörte <sup>14</sup> und im Judentum viele meiner Altersgenossen in meinem Volk übertraf durch übermäßigen Eifer für die Überlieferungen meiner Väter. <sup>15</sup> Als es aber Gott, der mich von meiner Mutter Leib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, wohlgefiel, <sup>16</sup> seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich ihn durch das Evangelium unter den Heiden verkündige, ging ich alsbald nicht mit Fleisch und Blut zu Rate, <sup>17</sup> zog auch nicht nach Jerusalem hinauf zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ging weg nach Arabien und kehrte wieder nach Damaskus zurück. <sup>18</sup> Darauf, nach drei Jahren, zog ich nach Jerusalem hinauf, um Petrus kennen zu lernen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. <sup>19</sup> Ich sah aber keinen der andern Apostel, außer Jakobus, den Bruder des Herrn. <sup>20</sup> Was ich euch aber schreibe, siehe, vor Gottes Angesicht: ich lüge nicht! <sup>21</sup> Darauf kam ich in die Gegenden von Syrien und Cilicien. <sup>22</sup> Ich war aber den Gemeinden von Judäa, die in Christus sind, von Angesicht unbekannt. <sup>23</sup> Sie hatten nur gehört: der, welcher uns einst verfolgte, predigt jetzt als Evangelium den Glauben, welchen er einst zerstörte! <sup>24</sup> Und sie priesen Gott meinethalben.

## 2

<sup>1</sup> Darauf, nach vierzehn Jahren, zog ich wiederum nach Jerusalem hinauf mit Barnabas und nahm auch Titus mit. <sup>2</sup> Ich zog aber hinauf infolge einer Offenbarung und legte ihnen, insbesondere den Angesehenen, das Evangelium vor, das ich unter den Heiden verkündige, damit ich nicht etwa vergeblich liefe oder gelaufen wäre. <sup>3</sup> Es wurde aber nicht einmal mein Begleiter, Titus, obschon er ein Grieche ist, gezwungen, sich beschneiden zu lassen. <sup>4</sup> Was aber die eingeschlichenen falschen Brüder betrifft, die

sich eingedrängt hatten, um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns unterjochen könnten, <sup>5</sup> denen gaben wir auch nicht eine Stunde nach, daß wir uns ihnen unterworfen hätten, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch bestehen bliebe. <sup>6</sup> Von denen aber, die etwas gelten (was sie früher waren, ist mir gleich; Gott achtet das Ansehen der Person nicht), mir haben diese Angesehenen nichts weiter auferlegt; <sup>7</sup> sondern im Gegenteil, als sie sahen, daß ich mit dem Evangelium an die Unbeschnittenen betraut bin, gleichwie Petrus mit dem an die Beschneidung <sup>8</sup> denn der, welcher in Petrus kräftig wirkte zum Apostelamt unter der Beschneidung, der wirkte auch in mir kräftig für die Heiden, <sup>9</sup> und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben ist, reichten Jakobus und Kephas und Johannes, die für Säulen gelten, mir und Barnabas die Hand der Gemeinschaft, damit wir unter den Heiden, sie aber unter der Beschneidung wirkten; <sup>10</sup> nur sollten wir der Armen gedenken, was ich mich auch beflissen habe zu tun. <sup>11</sup> Als aber Petrus nach Antiochia kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, denn er war angeklagt. <sup>12</sup> Bevor nämlich etliche von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete. <sup>13</sup> Und es heuchelten mit ihm auch die übrigen Juden, so daß selbst Barnabas von ihrer Heuchelei mitfortgerissen wurde. <sup>14</sup> Als ich aber sah, daß sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Petrus vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, was zwingst du die Heiden, jüdisch zu leben? <sup>15</sup> Wir sind von Natur Juden und nicht Sünder aus den Heiden; <sup>16</sup> da wir aber erkannt haben, daß der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind

auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden, und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird. <sup>17</sup> Wenn wir aber, die wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchen, auch selbst als Sünder erfunden würden, wäre demnach Christus ein Sündendiener? Das sei ferne! <sup>18</sup> Denn wenn ich das, was ich niedergerissen habe, wieder aufbaue, so stelle ich mich selbst als Übertreter hin. <sup>19</sup> Nun bin ich aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, um Gott zu leben, ich bin mit Christus gekreuzigt. <sup>20</sup> Und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleische lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich hingegeben hat. <sup>21</sup> Ich setze die Gnade Gottes nicht beiseite; denn wenn durch das Gesetz Gerechtigkeit [kommt], so ist Christus vergeblich gestorben.

### 3

<sup>1</sup> O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, der Wahrheit nicht zu gehorchen, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden war? <sup>2</sup> Das allein will ich von euch lernen: Habt ihr den Geist durch Gesetzeswerke empfangen oder durch die Predigt vom Glauben? <sup>3</sup> Seid ihr so unverständlich? Im Geiste habt ihr angefangen und wollt nun im Fleisch vollenden? <sup>4</sup> So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist! <sup>5</sup> Der euch nun den Geist darreicht und Kräfte in euch wirken läßt, [tut er es] durch Gesetzeswerke oder durch die Predigt vom Glauben? <sup>6</sup> Gleichwie «Abraham Gott geglaubt hat und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde», <sup>7</sup> so erkennt auch, daß die aus dem Glauben [Gerechten] Abrahams Kinder sind. <sup>8</sup> Da es nun die Schrift voraussah, daß Gott

die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham zum voraus das Evangelium verkündigt: «In dir sollen alle Völker gesegnet werden.» <sup>9</sup> So werden nun die, welche aus dem Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. <sup>10</sup> Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: «Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buche des Gesetzes geschrieben steht, es zu tun.» <sup>11</sup> Daß aber im Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn «der Gerechte wird aus Glauben leben.» <sup>12</sup> Das Gesetz aber lautet nicht: «Aus Glauben», sondern: «wer es tut, wird dadurch leben». <sup>13</sup> Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns wurde; denn es steht geschrieben: «Verflucht ist jeder, der am Holze hängt», <sup>14</sup> damit der Segen Abrahams zu den Heiden käme in Christus Jesus, auf daß wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war. <sup>15</sup> Brüder, ich rede nach Menschenweise: Sogar eines Menschen Testament, wenn es bestätigt ist, hebt niemand auf oder verordnet etwas dazu. <sup>16</sup> Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: «und den Samen», als von vielen, sondern als von einem: «und deinem Samen», welcher ist Christus. <sup>17</sup> Das aber sage ich: Ein von Gott auf Christus hin zuvor bestätigtes Testament wird durch das 430 Jahre hernach entstandene Gesetz nicht ungültig gemacht, so daß die Verheißung aufgehoben würde. <sup>18</sup> Denn käme das Erbe durchs Gesetz, so käme es nicht mehr durch Verheißung; dem Abraham aber hat es Gott durch Verheißung geschenkt. <sup>19</sup> Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt, und es ist durch Engel übermittelt worden in die Hand eines Mittlers. <sup>20</sup> Ein Mittler aber ist nicht nur

[Mittler] von einem; Gott aber ist einer. <sup>21</sup> Ist nun das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? Das sei fern! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das Leben schaffen könnte, so käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz. <sup>22</sup> Aber die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen, damit die Verheißung durch den Glauben an Jesus Christus denen gegeben würde, die da glauben. <sup>23</sup> Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. <sup>24</sup> So ist also das Gesetz unser Zuchtmeister geworden auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerechtfertigt würden. <sup>25</sup> Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister; <sup>26</sup> denn ihr alle seid Gottes Kinder durch den Glauben, in Christus Jesus; <sup>27</sup> denn so viele von euch in Christus getauft sind, die haben Christus angezogen. <sup>28</sup> Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Weib; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus. <sup>29</sup> Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.

#### 4

<sup>1</sup> Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, besteht zwischen ihm und einem Knechte kein Unterschied obwohl er Herr aller Güter ist; <sup>2</sup> sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Zeit. <sup>3</sup> Ebenso waren auch wir, als wir noch unmündig waren, den Elementen der Welt als Knechte unterworfen. <sup>4</sup> Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott Seinen Sohn, von einem Weibe geboren und unter das Gesetz getan, <sup>5</sup> damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, auf daß wir das Sohnesrecht empfangen. <sup>6</sup> Weil ihr denn Söhne seid, hat Gott den Geist Seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der schreit: Abba, Vater!

<sup>7</sup> So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus. <sup>8</sup> Damals aber, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind. <sup>9</sup> Nun aber, da ihr Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wie möget ihr euch wiederum den schwachen und armseligen Elementen zuwenden, denen ihr von neuem dienen wollt? <sup>10</sup> Ihr beobachtet Tage und Monate und [heilige] Zeiten und Jahre. <sup>11</sup> Ich fürchte für euch, daß ich am Ende vergeblich um euch gearbeitet habe. <sup>12</sup> Werdet doch wie ich, denn ich bin wie ihr. Ich bitte euch, meine Brüder! Ihr habt mir nichts zuleide getan; <sup>13</sup> ihr wisset aber, daß ich bei leiblicher Schwachheit euch zum erstenmal das Evangelium verkündigt habe. <sup>14</sup> Und ihr habt die mir am Fleische widerfahrene Anfechtung nicht gering angeschlagen oder gar verabscheut, sondern wie einen Engel Gottes nahmet ihr mich auf, wie Christus Jesus. <sup>15</sup> Was ist nun aus eurer Glückseligkeit geworden? Denn ich gebe euch das Zeugnis, daß ihr wenn möglich eure Augen ausgerissen und mir gegeben hättet. <sup>16</sup> Bin ich also euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage? <sup>17</sup> Sie eifern um euch nicht in edler Weise, sondern wollen euch ausschließen, damit ihr um sie eifert. <sup>18</sup> Eifern ist gut, wenn es für das Gute geschieht, und zwar allezeit, nicht nur in meiner Gegenwart bei euch. <sup>19</sup> Meine Kindlein, um die ich abermals Geburtswehen leide, bis daß Christus in euch Gestalt gewinnt <sup>20</sup> wie gerne wollte ich jetzt bei euch sein und meine Stimme wandeln, denn ich weiß nicht, wo ich mit euch daran bin. <sup>21</sup> Saget mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: höret ihr das Gesetz nicht? <sup>22</sup> Es steht doch geschrieben, daß Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Sklavin, den andern von der Freien. <sup>23</sup> Der von der Sklavin war nach dem Fleisch geboren, der von der Freien aber kraft der Verheißung. <sup>24</sup> Das hat einen bildlichen Sinn: Es sind

zwei Bündnisse; das eine von dem Berge Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar. <sup>25</sup> Denn «Hagar» bedeutet in Arabien den Berg Sinai und entspricht dem jetzigen Jerusalem, weil dieses samt seinen Kindern in Knechtschaft ist. <sup>26</sup> Das obere Jerusalem aber ist frei, und dieses ist unsere Mutter. <sup>27</sup> Denn es steht geschrieben: «Freue dich, Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich in Jubel aus und schreie, die du nicht in Wehen liegst, denn die Vereinsamte hat mehr Kinder als die, welche den Mann hat.» <sup>28</sup> Wir aber, Brüder, sind nach der Weise des Isaak Kinder der Verheißung. <sup>29</sup> Doch gleichwie damals der nach dem Fleisch Geborene den nach dem Geist [Geborenen] verfolgte, so auch jetzt. <sup>30</sup> Was sagt aber die Schrift: «Stoße aus die Sklavin und ihren Sohn! Denn der Sohn der Sklavin soll nicht erben mit dem Sohn der Freien.» <sup>31</sup> So sind wir also, meine Brüder, nicht Kinder der Sklavin, sondern der Freien.

## 5

<sup>1</sup> Für die Freiheit hat uns Christus befreit; so stehet nun fest und lasset euch nicht wieder in ein Joch der Knechtschaft spannen! <sup>2</sup> Siehe, ich Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasset, wird euch Christus nichts nützen. <sup>3</sup> Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden läßt, daß er schuldig ist, das ganze Gesetz zu halten. <sup>4</sup> Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt, ihr seid aus der Gnade gefallen. <sup>5</sup> Wir aber erwarten im Geiste durch den Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit; <sup>6</sup> denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnitensein etwas, sondern der Glaube, der durch Liebe wirksam ist. <sup>7</sup> Ihr liefert fein, wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? <sup>8</sup> Die Überredung kommt nicht von dem, der euch berufen hat. <sup>9</sup> Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. <sup>10</sup> Ich

traue euch aber zu in dem Herrn, daß ihr nicht anders gesinnt sein werdet. Wer euch aber verwirrt, der wird das Urteil tragen, wer er auch sei. <sup>11</sup> Ich aber, meine Brüder, wenn ich noch die Beschneidung predigte, würde ich dann noch verfolgt? Dann hätte das Ärgernis des Kreuzes aufgehört! <sup>12</sup> O, daß sie auch abgeschnitten würden, die euch verwirren! <sup>13</sup> Denn ihr, meine Brüder, seid zur Freiheit berufen; nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern durch die Liebe dienet einander. <sup>14</sup> Denn das ganze Gesetz wird in einem Worte erfüllt, in dem: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» <sup>15</sup> Wenn ihr einander aber beißt und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht voneinander verzehrt werdet! <sup>16</sup> Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. <sup>17</sup> Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch; diese widerstreben einander, so daß ihr nicht tut, was ihr wollt. <sup>18</sup> Werdet ihr aber vom Geist geleitet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. <sup>19</sup> Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinigkeit, Ausschweifung; <sup>20</sup> Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Ehrgeiz, Zwietracht, Spaltungen, Neid, Mord; <sup>21</sup> Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, daß die, welche solches tun, das Reich Gottes nicht ererben werden. <sup>22</sup> Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. <sup>23</sup> Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. <sup>24</sup> Welche aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden. <sup>25</sup> Wenn wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. <sup>26</sup> Laßt uns nicht nach eitler Ruhme gierig sein, einander nicht herausfordern noch beneiden!

## 6

<sup>1</sup> Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt würde, so helfet ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen im Geiste der Sanftmut wieder zurecht; und sieh dabei auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest! <sup>2</sup> Traget einer des andern Lasten, und so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen! <sup>3</sup> Denn wenn jemand glaubt, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst. <sup>4</sup> Ein jeglicher aber prüfe sein eigenes Werk, und dann wird er für sich selbst den Ruhm haben und nicht für einen andern; <sup>5</sup> denn ein jeglicher soll seine eigene Bürde tragen. <sup>6</sup> Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihn unterrichtet, Anteil an allen Gütern. <sup>7</sup> Irret euch nicht; Gott läßt seiner nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er ernten. <sup>8</sup> Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten. <sup>9</sup> Laßt uns aber im Gutestun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ermatten. <sup>10</sup> So laßt uns nun, wo wir Gelegenheit haben, an jedermann Gutes tun, allermeist an den Glaubensgenossen. <sup>11</sup> Sehet, wie weitläufig ich euch geschrieben habe mit eigener Hand! <sup>12</sup> Alle, die im Fleische wohlangesehen sein wollen, nötigen euch, daß ihr euch beschneiden lasset, nur damit sie nicht mit dem Kreuze Christi verfolgt werden. <sup>13</sup> Denn nicht einmal sie, die beschnitten sind, halten das Gesetz, sondern sie verlangen, daß ihr euch beschneiden lasset, damit sie sich eures Fleisches rühmen können. <sup>14</sup> Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, denn allein des Kreuzes unsres Herrn Jesus Christus, durch welches mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. <sup>15</sup> Denn in Christus Jesus gilt weder Beschnitten noch Unbeschnittensein etwas, sondern eine neue Kreatur. <sup>16</sup> Soviele nach dieser Regel wandeln, über die komme Frieden und Erbarmen, und über das Israel Gottes! <sup>17</sup> Im übrigen mache mir niemand

weitere Mühe; denn ich trage die Malzeichen Jesu an meinem Leibe. <sup>18</sup> Die Gnade unsres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist, ihr Brüder! Amen.

## Die Schlachter-Bibel 1951

The Holy Bible in German, Schlachter 1951 version

copyright © 1951 Genfer Bibelgesellschaft (Geneva Bible Society)

Language: Deutsch (German, Standard)

Translation by: Franz-Eugen Schlachter

Contributor: Genfer Bibelgesellschaft

Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments nach dem Urtext Übersetzt von Franz Eugen Schlachter. Neue Überarbeitung 1951 durch Genfer Bibelgesellschaft. This Bible text can be copied freely as long as no money is asked.

2018-11-14

---

PDF generated using Haiola and XeLaTeX on 9 Feb 2022 from source files dated 8 Feb 2022

2383c79c-0d39-5a69-a79e-289150111fc9